Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 52 (1965)
Heft: 10

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Kantonen und Sektionen

SOLOTHURN. *Kampf dem Alkoholismus in den Schulen.* In einer kleinen Anfrage wurde der solothurnische Regierungsrat angegangen, ob er bereit wäre, mehr als den üblichen Anteil von zehn Prozent des gesamten Alkoholmonopolertrages für den Kampf gegen den Alkohol auszugeben. Im Jahre 1963 belief sich der kantonale Alkoholmonopolertrag auf Fr. 1004080.–. Davon wurden genau zehn Prozent für verschiedene Trinkerfürsorgemaßnahmen verwendet.

Nach dem Bericht des Bundesrates vom 14. Dezember 1964 haben sechzehn Kantone ausschließlich über die Verwendung des Zehntels ihres Anteils am Alkoholerträgnis berichtet. Nur neun Kantone haben mehr als zehn Prozent ihres Anteils für die Bekämpfung des Alkoholismus ausgewiesen. Einzelne Kantone haben überhaupt nicht den ganzen Zehntel unmittelbar zur Bekämpfung des Alkoholismus ausgegeben, sondern legten wesentliche Teile davon in einen Fonds zur Bekämpfung des Alkoholismus.

Der Regierungsrat nimmt *Vorschläge zur Bekämpfung des Alkoholismus* auch in Zukunft gerne entgegen, und er wird sie, wenn ihre Prüfung eine Berechtigung ergeben, zu verwirklichen suchen. Vordringlich und relativ wirksam erscheinen der Regierung Bemühungen, die *Schuljugend mit der Alkoholfrage vertraut zu machen* und allenfalls dort bereits bestehende Gefahren des Alkoholismus zu bekämpfen. In diesem Sinne ist das Erziehungsdepartement in den letzten Jahren in zwei Kreisschreiben an die Lehrerschaft gelangt. Kürzlich ließ sich auch das eidgenössische Gesundheitsamt bei den Erziehungsdirektoren vernehmen, und die solothurnische Oberamtmännerkonferenz hat ebenfalls vor kurzem beim Regierungsrat angeregt, die Jugendlichen vor Eintritt in die staatsbürgerlichen Rechte über die Alkoholfrage aufzuklären. Das Erziehungsdepartement prüft zurzeit, wie diesen Interventionen Folge zu geben sei. Eine allfällige Verwirklichung dürfte indes den Alkoholzehntel kaum belasten, da die Kosten zulasten der ordentlichen Erziehungskredite gehen dürften.

Es wird in diesem Zusammenhang ferner erwähnt, daß die Alkoholfrage auch in den Polizeirekrutenschulen behandelt wird, ohne daß eine Belastung des Alkoholzehntels eintritt.

Es scheint uns notwendig zu sein, daß dieses aktuelle Problem der notwendigen Bekämpfung des Alkoholismus fortwährend im Auge behalten wird und daß die zuständigen staatlichen Organe – vorab auch die Erziehungsbehörden – sowohl aufklärend wie besonders auch erzieherisch zu wirken sich bemühen. Für ihre zielbewußten Bemühungen darf man ihnen dankbar sein. *S.*

SOLOTHURN. *Fortsetzung interkonfessioneller Zusammenarbeit.* Im Zeichen der Ökumene wird heute die vielfach angestrebte interkonfessionelle Zusammenarbeit ganz allgemein lebhaft begrüßt. Das war auch in Olten der Fall, als eine interkonfessionelle Ausstellung ‹*Religionsunterricht heute*› vor einigen Monaten unter dem Patronat des kantonalen Erziehungsdirektors Dr. Urs Dietschi und zahlreicher Vertreter des Kantons und der Stadt Olten sowie verschiedener, namentlich konfessioneller Institutionen während einer Woche im Konzertsaal in Olten gezeigt wurde. Sie wies einen erfreulich guten Besuch auf. Ebenso begegneten die damit verbundenen Vortragsabende mit Referenten aus allen drei Konfessionen über Probleme der religiösen Unterweisung und Erziehung im weitesten Sinne des Wortes lebhaftem Interesse. Diese geschickt aufgezogene Ausstellung bezweckte eine Neubesinnung auf den Stand und die Stellung des Religionsunterrichtes im heutigen Schul- und Bildungswesen, und sie wollte Anregungen für alle jene bieten, die mit diesem Unterricht beauftragt sind, vorab für die Geistlichkeit, die Lehrerschaft und selbstverständlich auch für die Eltern.

An einer in Olten abgehaltenen *Schlußsitzung* konnte der umsichtige Präsident des Organisationskomitees, Pfarrer Max Kaufmann von der Marienkirche in Olten, den Vertretern aller drei Konfessionen bekanntgeben, daß man diese interkonfessionelle Zusammenarbeit durchwegs lebhaft begrüßte. Dank der finanziellen Unterstützung durch den Kanton und die drei Kirchensynoden schloß die Abrechnung ausgeglichen ab.

Auf Anregung des christkatholischen Pfarrers Franz Ackermann, unterstützt durch den protestantischen Pfarrer Werner Frei, soll nun diese heute so notwendige *interkonfessionelle Zusammenarbeit fortgesetzt* werden, und zwar zunächst in dem Sinne, daß ein interkonfessionelles *Archiv für Anschauungsmaterial* (wie Bilder, Diapositive usw.) im Religionsunterricht bereitgestellt wird. Katechet Leonz Gassmann wird dieses Archiv betreuen.

Sodann interessierten sich die aufgeschlossenen Vertreter der drei Konfessionen auch für die vorgesehene und bereits in die Wege geleitete *Totalrevision des solothurnischen Volksschulgesetzes*, über dessen bisherige Vorarbeiten Otto Schätzle Aufschluß gab. Man hofft zuversichtlich, zu gegebener Zeit in einem *interkonfessionellen Gespräch* besonders den Zweckartikel und die Bestimmungen über den Religionsunterricht erörtern zu können. Es kann zweifellos nur von Vorteil sein, wenn sich die maßgebenden Vertreter der Konfessionen bei der Vorbereitung dieses wichtigen Schulgesetzes beteiligen.

So soll also die begonnene Fühlungsnahme über die konfessionellen Grenzen hinweg voller Zuversicht fortgesetzt werden, was allgemein begrüßt werden dürfte. Der erste Versuch berechtigt zu schönen Hoffnungen! *S.*

BASELLAND. (Korr.) *Vier Lehrer-Rücktritte.* Auf Ende Schuljahr sind im Baselbiet vier Lehrer zurückgetreten, welche ihre Berufsausbildung teils während des Ersten Weltkrieges erhielten und ein Leben lang als pflichtbewußte Lehrer der alten Schule galten und ebenso in verschiedenen Schul- und Kunstfächern Dutzende von Ferienwochen und freien Schulhalbtagen zur Weiterbildung aufwendeten.

Elber Emil, 1900, von Näfels GL, begann nach mehreren Vikariaten seine Lehrtätigkeit in Aesch am 3. Januar 1923, wo er 42¼ Jahre lang erfolgreich wirkte. Als Präsident des katholischen Lehrervereins Baselland wirkte er als Mitarbeiter an der ‹Schweizer Schule› seit 1933 immer wieder mit, gehörte auch der Rechnungsprüfungskommission und der Spezialkommission für ‹Ferienkolonien und Jugendwandern› des Schweizerischen Katholischen Lehrervereins, verschiedenen Berufsverbänden im Kanton an, wobei er immer als Korrespondent die Öffentlichkeit orientierte. (Für diese 45jährige treue Berichterstattung Herrn Elbers unsere besondere Anerkennung und unsern

freudigen Dank! So wurde die Leserschaft über die schulischen Vorgänge und Leistungen im Baselbiet vorzüglich informiert, während die Berichterstatter für andere wichtige Kantone leider teilweise noch immer fehlen. Die Publizität ist jedoch wichtiger, als manche Sektionen und Kantone annehmen. Die Schriftleitung.) Daß das Samariter-, Krankenkasse- und Rotkreuzwesen zu seinen Hobbys zählte, beweist noch seine heutige aktive Mitarbeit. 1941 war er Mitglied der kantonalen Kommission fürs 9. Schuljahr, 1947 wurde er in die kantonale Lehrplankommission berufen.

Marti Hans, 1904, von Glarus, in Diepflingen, führte 40 Jahre lang die Gesamtschule und war als einziger Lehrer im Dorf auch in diversen Kommissionen der Gemeinde. Ein ruhiger, stiller und beliebter Kollege nahm mit ihm Abschied, gesundheitshalber zu früh.

Schnyder Walter, 1899, von Basel, begann am 18. April 1921 seine berufliche Laufbahn in Allschwil, wo er in treuer Art über 40 Jahre wirkte, nebenbei auch als haushälterischer und vorbildlicher Lehrmittelverwalter. Sein ererbtes musikalisch-gesangliches Talent gab er als Chordirektor wie Organist mehreren Vereinen und der christkatholischen Kirche weiter.

Thommen Paul, 1899, von Eptingen, wirkte zuerst in Bretzwil und seither über 40 Jahre in seiner Wahlheimat Füllinsdorf, welche Gemeinde sich stark vergrößerte. Ebenso hatte er das Rektorat inne und als beliebter Gesellschafter auch seine Freunde in Turner- und Sängerkreisen, wo er zu kantonalen Ehren gelangte.

Allen wünschen wir noch lange einen unbeschwerten und wahrlich verdienten schönen Lebensabend. *lr.*

BASELLAND. (Korr.) *Kantonaler Lehrerverein.* Dieser versammelte sich am 20. März zur 120. Jahressitzung in Pratteln. Eröffnet wurde die Tagung durch den erstmals in Lehrerkreisen auftretenden gemischten Lehrergesangverein Baselland. Die geschäftlichen Traktanden fanden rasche Erledigung. Am Jahresende 1964 zählte der LVB bereits 1073 Mitglieder, wovon 14 Gymnasial-, 182 Real-, 528 Primar- und Sekundar-, 27 Berufsschul- und 11 Heimlehrer. Dazu kommen 4 Schulinspektoren, 87 Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen, 68 Kindergärtnerinnen, 12 Verweserinnen. Den 938 zahlenden Mitgliedern stehen 135 beitragsfreie gegenüber, nämlich ein Ehrenpräsident, 112 Pensionierte und 22 Studierende.

Im Referat des Präsidenten Ernst Martin, Lausen, lauschten wir den ‹Standespolitischen Problemen›, die er in ihrer Mannigfaltigkeit subtil, aber auch bestimmt darlegte.

Vorgängig der Jahresversammlung nahm auch die Hauptversammlung der *Sterbefallkasse* der basellandschaftlichen Lehrerschaft Stellung zur Jahresarbeit. Diese weist 1484 Mitglieder auf, wovon 1246 beitragspflichtig und 238 beitragsfrei. Das Vermögen zählt Fr. 313513.80. Flammer, Münchenstein, möchte diese Kasse aufheben und begründet seinen Standpunkt und verpflichtet den Vorstand durch eine Urnenabstimmung, hier allen Freunden und Gegnern Gelegenheit zur Stellungnahme zu sichern. Hoffentlich bereuen es diese ‹lebenserfahrenen› Kollegen nicht wieder; schon ein blutjunger Reallehrer, der von der Beamtenversicherungskasse erstmals abgewiesen wurde und diese dann mit ‹alte Chläuse› betitelte, nahm dann zu seinem Hausbau das Geld gerne entgegen!!

Wenn dann diese ‹jungen Bubis› nach 40 Jahren selbst alte Kläuse geworden und mehr noch als der Schreibende mit über 28000 Franken die Pensionskasse berappt haben, ist dann deren Urteil hörenswerter als heute!

Dem Lehrerverein Baselland wünschen wir weiterhin den tatkräftigen Präsidenten und Vorstand, die nicht nur das Berufsethos hochhalten, sondern sich immer wieder einsetzen für alle Fragen, nicht weniger für das materielle Wohl der Lehrersfamilien, der Kolleginnen und Pensionierten. *E.*

APPENZELL. *† Alt Lehrer Karl Wild-Zimmermann.* Nach einem arbeitsreichen Leben und einigen Jahren der besonnten Ruhe ist alt Lehrer Karl Wild im Alter von 83 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen. Mit dem Heimgegangenen ist eine der markantesten Lehrerpersönlichkeiten Innerrhodens ins Grab gestiegen. Über 50 Jahre lang schwang Karl Wild als anerkannt ausgezeichneter Lehrer und Erzieher das Schulzepter auf allen Stufen, zuletzt noch auf der Abschluß-Stufe der Knaben, denen er ein verantwortungsbewußter Vater war und das vorzeigte und lehrte, was Sinn hat im Leben und die Härten des Daseins mildert und bezwingt. Zwei volle Generationen hat er als vorbildlicher Sämann ‹beakkert›, geschult und vorbereitet, und es ward diese seine Arbeit zum Segen für Jugend und Heimat. – Nebst der Schule, die ihm trotz des kargen Lohnes Herzenssache war, widmete er sich im Wissen um die Verantwortung gegenüber dem Ländchen jahrzehntelang auch der Öffentlichkeit, nicht der ‹klingenden Münze› wegen, sondern um dem ‹Lendli und Völchli› zu dienen. Viele Jahre lang betreute Lehrer Wild das Sekretariat des Kur- und Verkehrsvereins, war jahrzehntelang Dirigent des Cäcilienvereins unserer Pfarrkirche sowie Ratsherr des Bezirkes Appenzell und damit langjähriger Vertreter der Lehrerschaft im Großen Rat, wo er stets für die Belange der Schule, speziell aber auch für die finanzielle Besserstellung seiner Kollegen mit Vehemenz eintrat. Doch sein schönstes Werk, mit dem er sich ehrlich und wahrhaftig ‹brüsten› durfte, war die Vollendung der Siedlung ‹Mendle› in Meistersrüte, der er in nicht zu überbietender Initiative als vieljähriger treuer Verwalter vorstand. Nebst dieser nervenzermürbenden vielseitigen Beanspruchung fand Lehrer Wild noch Zeit, die Geschehnisse der Jahre in chronologischer Folge zu sammeln und sie dem ‹Volksfreund› zur Verfügung zu stellen. Und schließlich wußte er sich zu entspannen im sonntäglichen Jaß mit seinen Alterskollegen oder beim Wandern durch die Herrlichkeiten der Heimat, der er zeit seines Lebens ein vorbildlicher, treuer Diener und Helfer war. Lehrer Wild, ein treuer Weggenosse des Schreibenden, ein wahrer Freund und Vater, ruhe in Gottes ewigem Frieden. *-o-*

THURGAU. *Drei Ehrenbürger.* Die Ortsgemeinde *Sirnach* hat anläßlich ihres hundertjährigen Bestehens am 8. Februar drei um das Schulwesen verdiente Männer zu Ehrenbürgern ernannt. Es handelt sich um die drei Primarlehrer *Albert Böhi*, *Heinrich Knup* und *Fridolin Specker*. Sie dienten der Schule des Ortes 46, 46, 45 Jahre lang erfolgreich. Während Herr Böhi bereits vor zwei Jahren in den Ruhestand trat, nimmt Herr Specker dieses Frühjahr Abschied von der Schule, und Herr Knup waltet seines Amtes weiterhin. Die Herren Böhi und Specker absolvierten ihre Seminarstudien seinerzeit in Zug. Herr Knup besuchte das thurgauische Lehrerseminar Kreuz-

lingen. Alle drei Ehrenbürger machten sich um das öffentliche Leben der Gemeinde verdient, indem sie sich nicht nur der Jugendbildung in vorzüglicher Weise widmeten, sondern auch außerhalb der Schule in verschiedenen Belangen tätig und damit Helfer des Volkes waren. Sie erwiesen sich der außerordentlichen Ehrung als würdig.

a. b.

THURGAU. *Drei Rücktritte.* Im Bezirk Münchwilen haben dieses Frühjahr anläßlich der Schlußexamen drei verdiente Lehrkräfte der Primarschule ihren Rücktritt genommen. In Eggetsbühl bei Wängi nahm Fräulein *Clara Reimer* altershalber nach 56 Dienstjahren (!) von ihrer Unterschule, der 55½ Jahre gehörten, Abschied. Die Jubilarin mußte den Unterricht während der langen Wirkungszeit wegen Krankheit nie einstellen. Die Gemeinde verlieh ihr anläßlich des 50-Jahr-Jubiläums das Ehrenbürgerrecht und übergab ihr beim Rücktritt zum sichtbaren Dank einen Fernsehapparat. Nach 54 Jahren Schuldienst verließ Fräulein *Anna Nater* ihre Wirkungsstätte an der Unterschule Wängi, der sie 53 Jahre lang treu geblieben war. Auch sie war beim 50-Jahr-Jubiläum geehrt und beim kürzlichen Abschied für ihre Treue beschenkt worden. In Sirnach quittierte Lehrer *Fridolin Spekker* den Schuldienst als 70jähriger, nachdem er von seinen 49 Dienstjahren 45 der Gemeindeschule geschenkt hatte. Herr Specker hatte zur Zeit des Ersten Weltkrieges das Seminar Zug durchlaufen. Neben seiner Schularbeit war er in hervorragender Weise kulturell tätig. In der Freizeit führte er Zeichenstift und Pinsel, wobei manches hübsche Gemälde entstand. Die Gemeinde verlieh ihm das Ehrenbürgerrecht. An den Jahresexamen in Eggetsbühl, Wängi und Sirnach würdigte Schulinspektor Böhi die großen Verdienste der zurücktretenden Lehrkräfte. Ebenso verdankten die örtlichen Schulbehörden in besonderen Feiern das erfolgreiche Schaffen und die seltene Treue der Scheidenden. *a. b.*

Mitteilungen

Werkwoche des Pro Juventute Freizeitdienstes

11. bis 17. Juli 1965, im Volksbildungsheim Herzberg ob Aarau

Diese fröhliche Ferienwoche bringt Ihnen wertvolle Anregungen für das handwerkliche Gestalten mit Kindern und Jugendlichen im Heim, im Kindergarten, in der Schule, im Ferienlager oder in der Jugendgruppe.

Während der ganzen Woche arbeiten die Teilnehmer in einer der vier Werkgruppen: Metalltreiben – Aufbaukeramik und Formen gießen – Keramikmalen – Stofftiere und Stoffpuppen.

Da die Nachfrage immer sehr groß ist und die Teilnehmerzahl aus organisatorischen Gründen beschränkt bleiben muß, wird baldige Anmeldung empfohlen.

Kurskosten: Fr. 110.– inklusive Unterkunft und Verpflegung. Die Materialkosten werden extra verrechnet. Mitarbeiter aus Kinder- und Jugendheimen erhalten einen Beitrag aus dem Pro Juventute-Fonds für Weiterbildung. Auskunft durch den Pro Juventute Freizeitdienst.

Anmeldung bis spätestens 20. Juni 1965 an den Pro Juventute Freizeitdienst, Postfach, 8022 Zürich.

Auf der Anmeldung ist anzugeben, welche Arbeitsgruppe in zweiter Linie in Frage kommt, falls die bevorzugte Gruppe bereits besetzt wäre.

13. Deutsch-Österreichisch-Schweizer Sing- und Spielwoche Salzburg

Der Fränkische Jugendmusik- und Kantatenkreis e.V. *(Gemeinnützige musische Vereinigung Nordbayerns)* führt heuer die 13. Deutsch-Österreichisch-Schweizer Sing- und Spielwoche Salzburg mit Festspieltreffen vom 14. bis 21. August sowie 4 musisch-literarische Freizeitwochen mit Festspielbesuch in Salzburg vom 23. bis 30. Juli, 31. Juli bis 7. August, 4. bis 14. und 22. bis 29. August für kleinere Gruppen durch.

Auch heuer erfahren diese Wochen die besondere Förderung verschiedener Regierungsstellen sowie des bayerischen Jugendringes; die Wochen stehen unter der Schirmherrschaft von Altbundeskanzler Dr. Figl, Wien. Sie dienen der Pflege des fränkischen, österreichischen und Schweizer Volksliedes und Volkstanzes, alter und neuer geistlicher und weltlicher Chormusik, der Instrumentalmusik für Streichorchester und Volksinstrumente, der Stimmerziehung, des Blockflötenspiels und Orff-Schulwerkes, besonders dem Werke Bachs und Mozarts sowie der deutschen, österreichischen und schweizerischen Literatur.

Für die Veranstaltungen dieser Wochen konnten neben unseren alljährlichen Mitarbeitern wiederum hervorragende Experten gewonnen werden. Zur Ergänzung und Vertiefung der eigenen Sing- und Spielarbeit werden den Teilnehmern der Wochen Karten für die Opern, Schauspiele und Konzerte der Salzburger Festspiele zur Verfügung gestellt. Wie jedes Jahr ist auch heuer wieder jedermann herzlich eingeladen.

Programmanforderung und Anmeldung möchten frühzeitig gerichtet werden an: Fränkischer Jugendmusik- und Kantatenkreis e.V. (Gemeinnützige musische Vereinigung Nordbayerns), Sitz: 85 Nürnberg, Schweinauer Hauptstr. 46a, Tel. 662104.

Schweden heute

3. Sommerseminar in deutscher Sprache im Schwedischen Institut der Universität Stockholm vom 22. August bis 4. September 1965.

Schweden heute

ist ein Ferienkurs für deutschsprachige Studenten, Akademiker, Journalisten und Berufstätige mit speziellem Interesse für schwedische Verhältnisse, die einen tieferen Einblick in das politische, wirtschaftliche und kulturelle Leben des Landes gewinnen wollen.

Der gesamte Kursus wird in deutscher Sprache durchgeführt.

Anmeldung:

Die Kursgebühr beträgt 350 DM. In diesem Preis sind eingeschlossen: Unterkunft und volle Verpflegung, alle Ausflüge und Besichtigungen sowie alle sonstigen Gebühren. Höchstteilnehmerzahl 35 Personen.

Die Anmeldung muß bis spätestens 1. Juni erfolgen. Die Anmeldegebühr, die erst nach Erhalt des Zulassungsbescheides zu entrichten ist, beträgt 75 DM und wird voll auf die Kursgebühr angerechnet. Bescheid über die Zulassung wird Ende Juni mitgeteilt.

Stipendien: Für den Kursus werden anhand der Anmeldungen fünf Stipendien vergeben. Die Anmeldung ist zu senden an: *Svenska Institutet, P. O. Box 3306, Stockholm 3, Schweden.*

Nähere Auskünfte durch die Schwedische Botschaft in Bern.